

HYPNOSE UND KOGNITION

Band 3, Heft 1, April 1986

Leitthema dieses Heftes:

Schmerzkontrolle

Herausgeber: Burkhard Peter

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Einführung	1
Vladimir A. Gheorghiu: Suggestierte Analgesie bei Intoleranz von Anästhetika Zahnimplantation unter Hypnose	2
Frank Hoppe und Eckard Winderl: Hypnotische Schmerzlinderung Erklärungsansätze, Vorgehensweisen und Befunde	9
Burkhard Peter: Hypnotherapeutische Schmerzkontrolle Ein Überblick	27
Niels Birbaumer: Schmerz als psychophysiologisches Problem	42
Emeran Mayer: Physiologie des Schmerzes	53
Der besondere Artikel Christoph Kraiker: Quarks und Superquarks Grundprinzipien der Neuen Psychotherapie	60

Band 3, Heft 2 erscheint im Oktober 1986 mit dem Leitthema: „Hypnotherapie – Trends und Aktuelles aus der Praxis“; es wird von Wilhelm Gerl als Gastherausgeber betreut.

Hypnose und Kognition
Band 3, Heft 1, April 1986

Einführung

Einer der großen Anwendungsbereiche von Hypnose und Hypnotherapie war und ist immer noch der Schmerz - zumindest in den angelsächsischen Ländern, wo Hypnose in der Medizin üblich und nicht, wie bei uns noch, eher ungewöhnlich ist. Bis zur Einführung des Äthers 1846 und des Chloroforms 1847 stellte Hypnose ohnehin oft das einzig wirksame Anästhetikum dar. Auch heute noch gibt es viele Patienten und Krankheitsbilder, bei denen Analgetika aus den verschiedensten Gründen nicht angewandt werden dürfen, unwirksam sind oder mit schweren Nebenwirkungen oder Folgeerscheinungen behaftet.

Der erste, kasuistische Artikel dieses Heftes (Gheorghiu) beschreibt eine Zahnimplantation, bei der Hypnose als einziges Anästhetikum angewandt worden ist. Die ausführliche Diskussion beschäftigt sich mit einigen charakteristischen Aspekten des hypnotischen Geschehens und rückt, unterstützt vom Eigenbericht des Patienten, einige laienhafte Meinungen über das Erleben in und die Natur der Hypnose zurecht.

Der zweite Artikel (Hoppe & Winderl) stellt drei in den letzten Jahren durchgeführte wissenschaftliche Untersuchungen zur hypnotischen Schmerzlinderung bei chronischen Schmerzpatienten vor, in denen u.a. nachgewiesen wurde, daß indirekte hypnotische Techniken wirksamer sind als direkte. Die Autoren diskutieren in diesem Zusammenhang auch in Laborexperimenten gefundene Ergebnisse und beschreiben zum Schluß einen in der klinischen Praxis oft notwendigen psychodynamischen Ansatz bei der hypnotherapeutischen Schmerzkontrolle.

Der dritte Artikel (Peter) gibt einen kurzen Überblick über experimentelle und klinische Forschungsergebnisse zur hypnotischen Schmerzkontrolle, beschreibt die wichtigsten hypnotherapeutischen Techniken hierzu und die in der klinischen Praxis auftauchenden Probleme.

Der vierte Artikel (Birbaumer) betont eine allgemeine psychophysiologische Sichtweise für die effiziente Prävention und Behandlung des Schmerzes und belegt diese, in der üblichen medizinischen Verschreibungspraxis nur selten zu findende Anschauung u.a. auch durch eindrucksvolle eigene Untersuchungen.

Im fünften Artikel (Mayer) schließlich werden kurz die physiologischen Grundlagen des Schmerzgeschehens dargestellt.

Der besondere Artikel zum Abschluß dieses Heftes (Kraiker) hat in gewisser, "indirekter" Weise auch mit Schmerzen zu tun, nämlich mit den intellektuellen Schmerzen eines Menschen, der normalerweise immer dann ganz still wird, wenn andere über die Neue Psychotherapie (NPT) reden.

Für ihre Unterstützung bei der Zusammenstellung und Herstellung dieses Heftes möchte ich Christoph Kraiker und Ursula Grau herzlich danken.

Der Herausgeber